

Das Amt lohnt sich – aber zu welchem Preis?

Über Geld, Anerkennung und die Zukunft des kommunalen Milizsystems

Präsentation an der Regionalkonferenz Emmental
31. August 2026

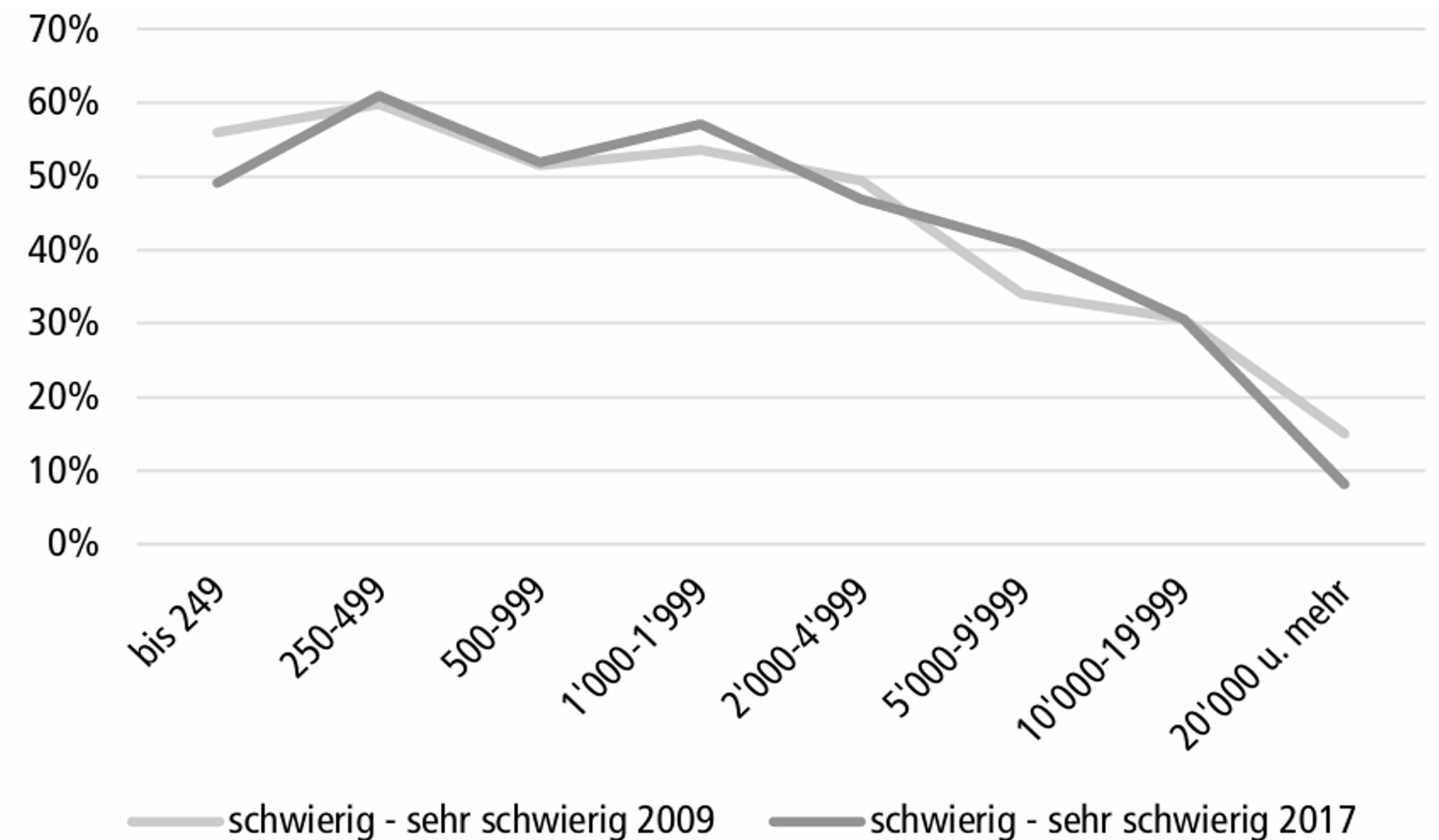
Lukas Golder, Co-Leiter



Die Ausgangslage, die alle kennen: Es brennt!

- Gemeinde als Basis und Schule der Demokratie in der Schweiz
- Ca. 90% der Exekutive auf Gemeindeebene übt das Amt als Milizpolitiker:in oder ehrenamtlich aus
- Reto Steiner (ZHAW): «Die Skandalisierung und Polarisierung der Politik auf der kantonalen und vor allem nationalen Ebene kann auf die Leute in den Gemeinden abschreckend wirken.»
- Viele Gemeinden haben Schwierigkeiten ausreichend Personal für die Gemeindeexekutive zu finden

Abbildung 15: Schwierigkeiten der Gemeinden, Kandidaten für die Gemeindeexekutive zu finden nach Gemeindegrösse.



Das Amt als Rechnung: Leistung, Preis – und was sich verändert hat



Die erhaltene Leistung

Was die Gemeinde
bekommt: Unschlagbares
Preis-Leistungs-Verhältnis.
Ziviles Know-how –
gesunder Menschenverstand
(vs. Interessenkonflikte)



Zwei Arten von Preis

Die alte *unterschätzte*
Entschädigung
&
Die neue *sehr unterschätzte*
Anerkennung



Die neue Währung

Geld war nie der Grund.
Also: womit macht man das
Amt heute attraktiv?

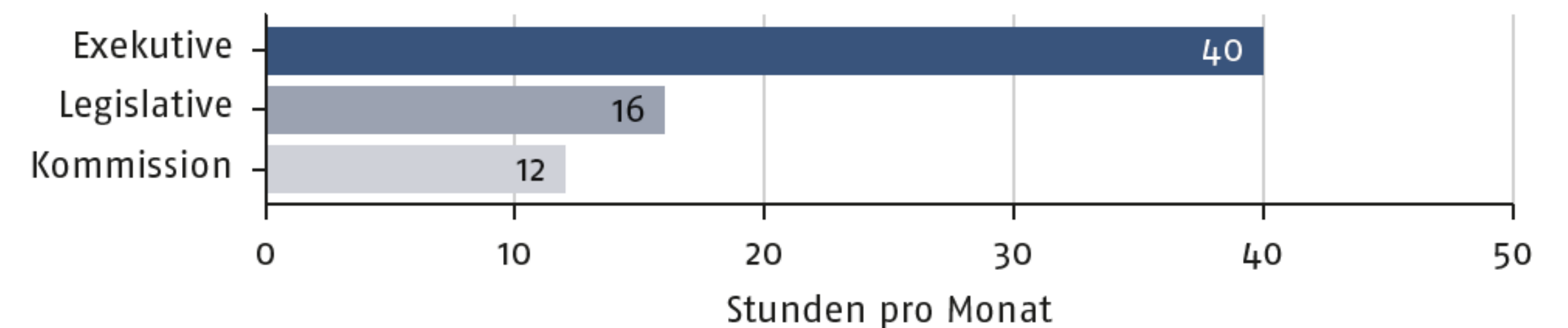
Die erhaltene Leistung



Die Leistung: 40 Stunden pro Monat

- Ein Exekutivmitglied leistet im Schnitt 40 Stunden pro Monat für sein Amt (~25% Pensum)
- Die Exekutive trägt die Hauptlast
- Hochgerechnet sind das gut 480 Stunden pro Person und Jahr, die in der Gemeinde geleistet werden

Abbildung 2.1: Zeitlicher Aufwand der Mandatswahrnehmung in den lokalen Behörden



Anmerkung: Dargestellt sind Durchschnittswerte in Stunden pro Monat.

Grafik 2.1: Freitag, Bundi, Flick Witzig, 2019: S. 44

Rückgang Freiwilligenarbeit und Milizpolitik

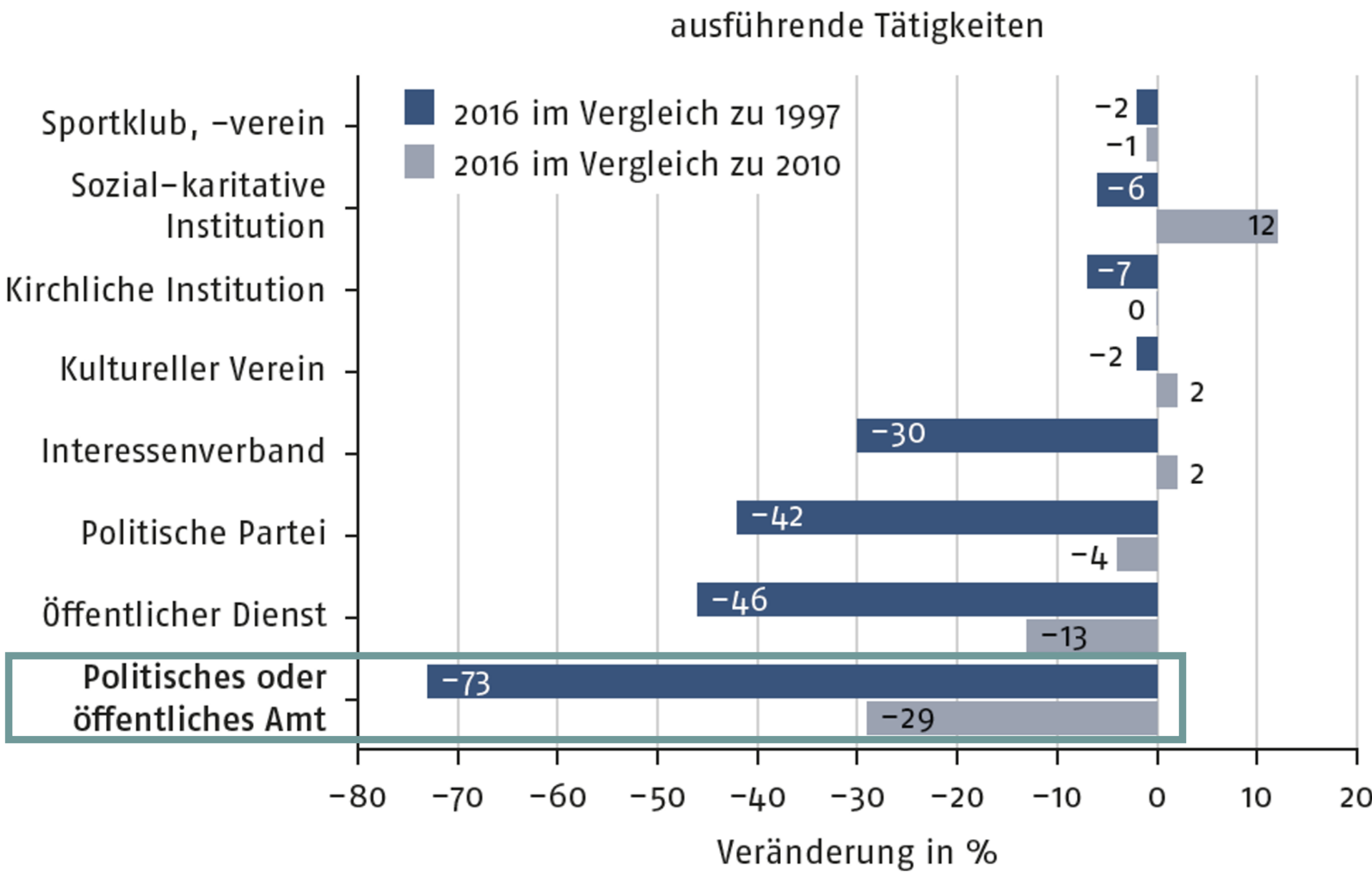
NZZ

Jeder will ans Schwingfest – aber keiner räumt hinterher auf

Die Organisatoren des Kilchberger Schwinget suchen händeringend Freiwillige. Zeigt sich hier gerade die Krise des Schweizer Milizsystems?

Tobias Marti 04.08.2026, 05.00 Uhr 4 Leseminuten

Abbildung 1.1: Entwicklung der Freiwilligenarbeit in der Schweiz im Zeitraum von 1997 bis 2016 (ausführende Tätigkeiten und Führungsaufgaben)



<https://www.nzz.ch/zuerich/jeder-will-ans-schwingfest-aber-keiner-raeumt-hinterher-auf-ld.10017447>

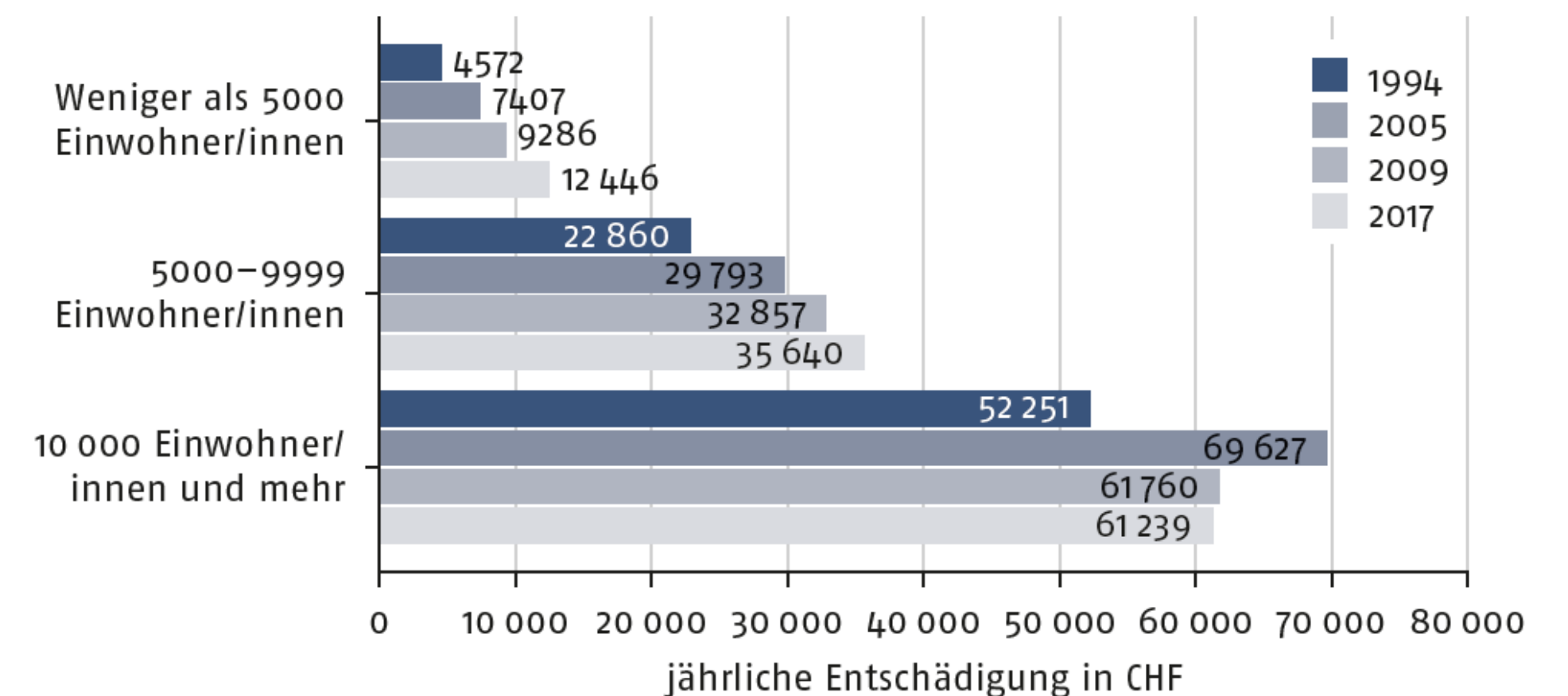
Zwei Arten von Preis



Der alte Preis: die Entschädigung

- Die Entschädigungen sind über die Zeit angestiegen
- Pro geleistete Arbeitsstunde liegt die Entschädigungen in den meisten Gemeinden zwischen 25 und 75 CHF pro geleistete Stunde
- Für die Gemeinde ist das ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis. Für die Person ist und war es immer ein Verzicht!

Abbildung 2.11: Entwicklungen der jährlichen Entschädigung von Exekutivmitgliedern auf Gemeindeebene 1994–2017



Anmerkung: jährliche Entschädigung von Exekutivmitgliedern auf Gemeindeebene in Franken. Dargestellt sind Medianwerte in realen Preisen von 2014.

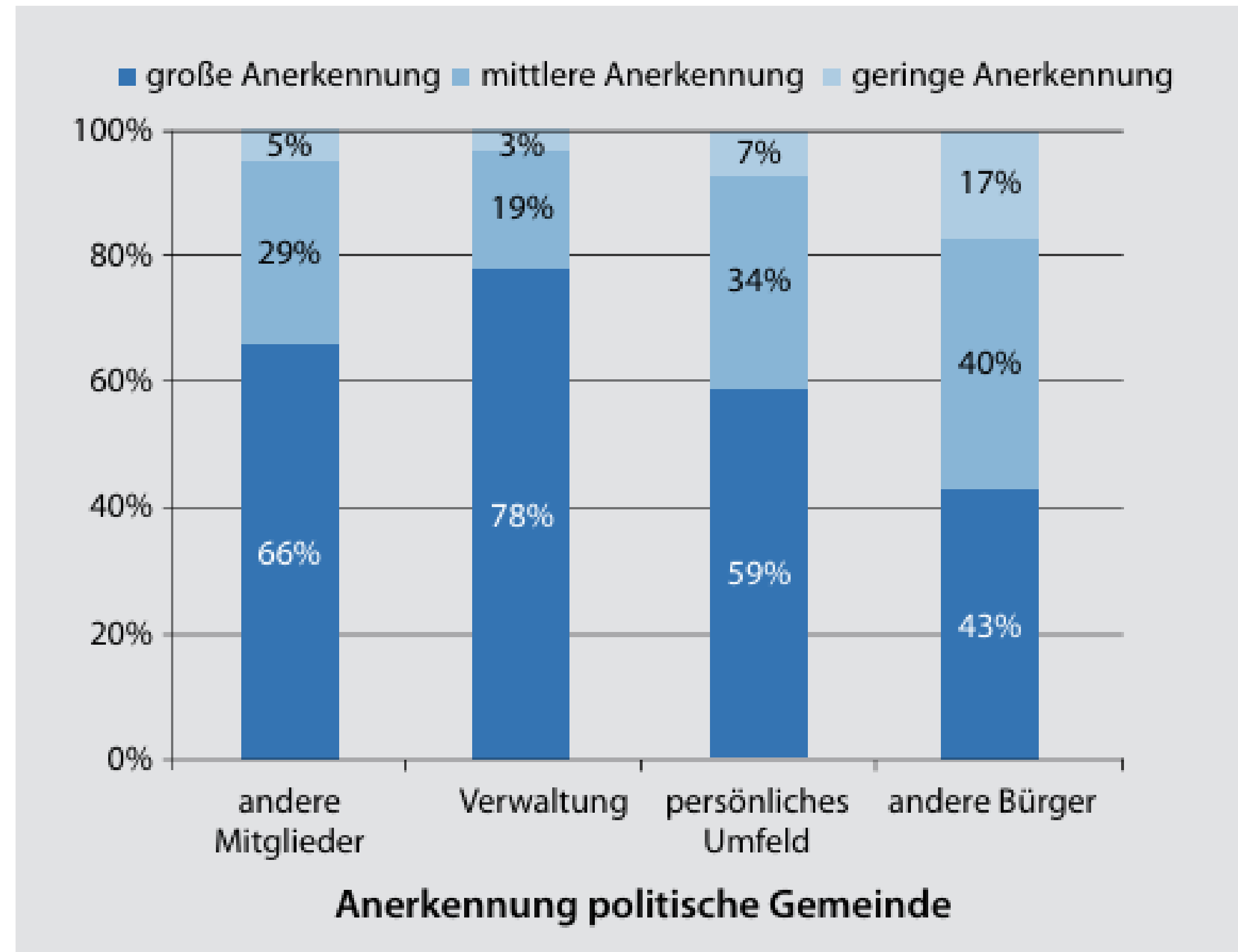
Quelle: Ladner (2018); eigene Auswertungen.

Grafik 2.11: Freitag, Bundi, Flick Witzig, 2019: S. 53

Welche Stellschrauben
machen das Amt in der
Gemeinde attraktiv?

Der neue Preis: Von Anerkennung bis Anfeindung

- Milizpolitiker:innen geben *für Gemeinschaft einsetzen, Interesse für die Funktion und Etwas bewirken* als Motivationsgründe an.
- *Geld zu verdienen* oder *das Amt als Beruf auszuführen* stellt deutlich weniger den Anreiz dar, um sich in einem Milizamt zu engagieren
- Anerkennung ist die stille Nebenwährung des Milizamts: moderater Lohn, dafür Ansehen und Zugehörigkeit



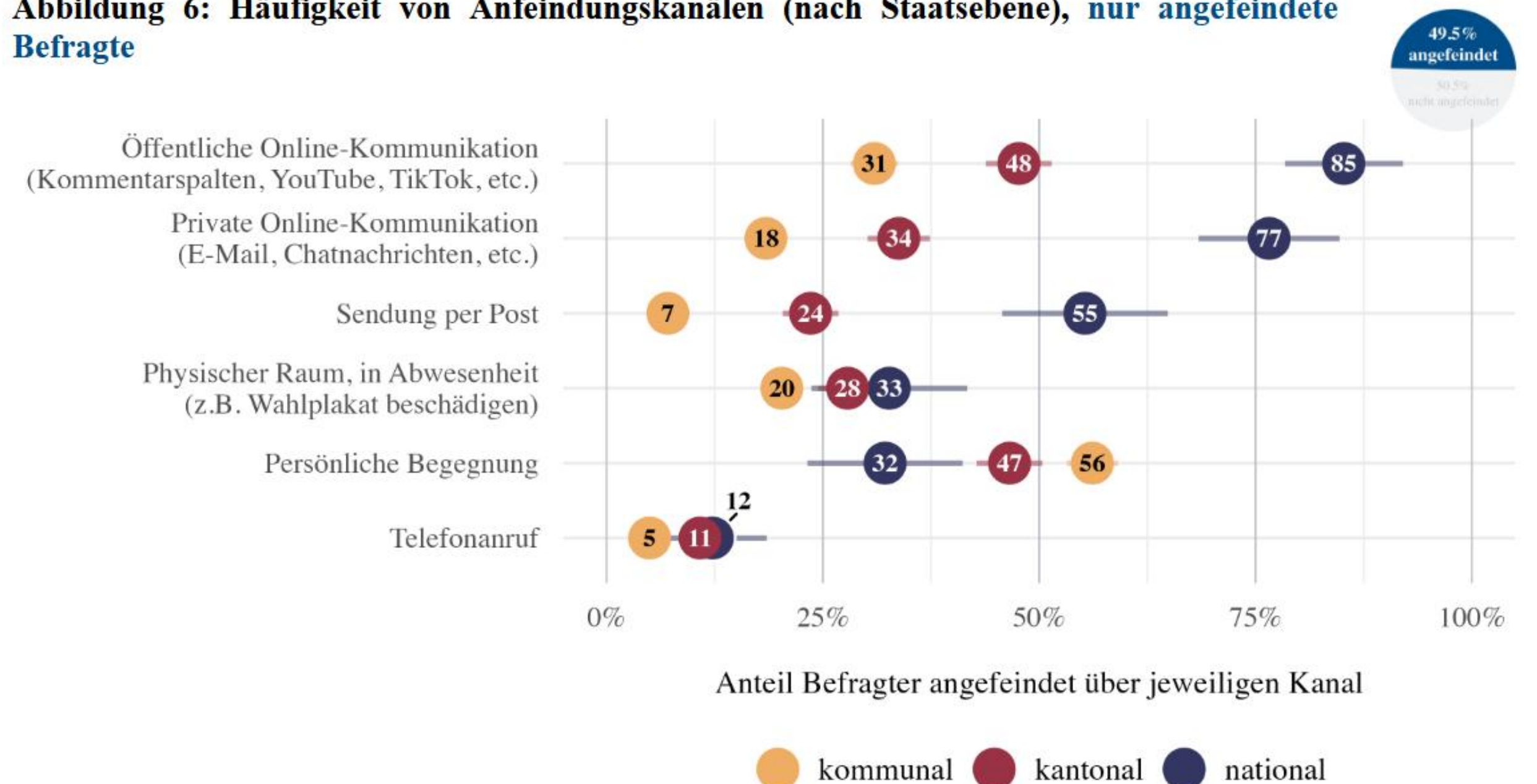
■ Abb. 13.4 Anerkennung und Wertschätzung für die Miliztätigkeit von Seiten verschiedener Akteure. Die Instruktion lautete: »Wie groß sind Anerkennung und Wertschätzung von ...?« Angegeben sind für jede Milizart die prozentualen Anteile derjenigen Personen, die eine geringe, mittlere und große Anerkennung berichten

Ketterer, Güntert, Oostlander und Wehner 2015: S. 239

Der neue Preis: Von Anerkennung bis Anfeindung

- Heute erlebt rund die Hälfte der kommunalen Parlamentsmitglieder Herabsetzung, Hassrede, Drohungen, Diffamierung oder Vandalismus
- In Gemeindeparlamenten werden Mitglieder anderer Parteien am häufigsten als Verursacher genannt – der Gegenwind kommt aus dem eigenen Dorf
- Politiker:innen ziehen sich zurück; wünschen aber auch stärkere Regulierung sozialer Medien.

Abbildung 6: Häufigkeit von Anfeindungskanälen (nach Staatsebene), nur angefeindete Befragte



Bitte konkretisieren Sie, über welchen Kanal die erlebten Anfeindungen stattfanden., n = 104 (national) / n = 662 (kantonal) / n = 1085 (kommunal).

Lesebeispiel: «Unter den angefeindeten Parlamentsmitgliedern auf nationaler Ebene erhielten geschätzt 55% der Mitglieder mindestens eine Anfeindung über den postalischen Weg. Mit einer 95%-Wahrscheinlichkeit liegt der tatsächliche Wert zwischen 45% und 65%.»

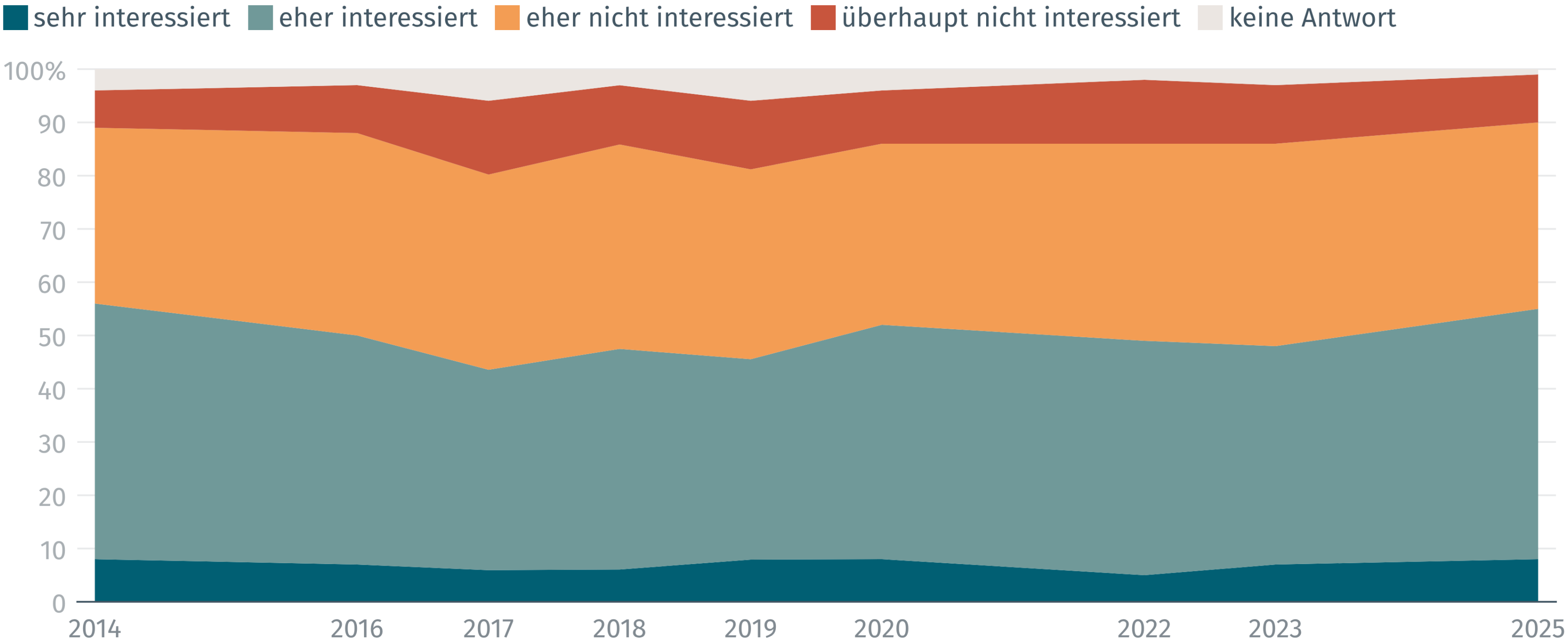
Die neue Währung



Trend Interesse Schweizer Politik

Wie sehr interessiertst Du Dich für Schweizer Politik?

In % der Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 25 Jahren



Eventisierung von Engagement: zentrale Fragen

- Engagement verschwindet nicht, es ändert die Form: projekthaft, befristet, sichtbar – mit klarem Anfang und Ende
- Das Engagement braucht also nicht eine neue Begründung, sondern eine neue Art / ein neues Gefäss
- Die vierjährige Amtszeit als Mögliches Ziel von Engagement mit Eventcharakter?
- Es braucht Gestaltungsfreiräume & Entwicklungsmöglichkeiten, weniger Hierarchie

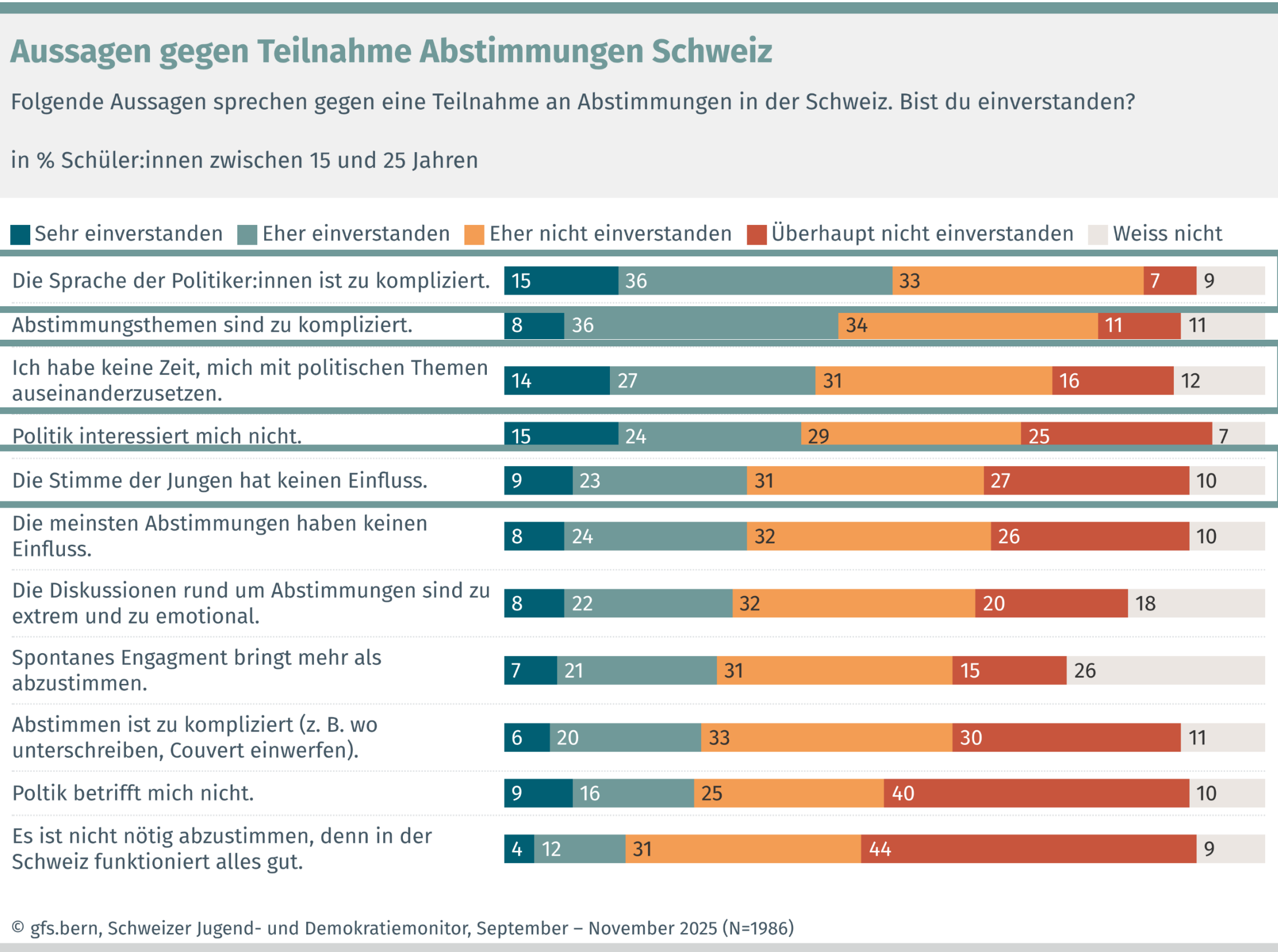


KI-Bild, Deep AI Image Generator, eigener Prompt

Das Versprechen für Jung-Politiker:innen

Lösungen des PROMO35-Projekts, die an unseren Einblicken anknüpfen:

- Fachliche Unterstützung bei komplexen Geschäften
- Flexible Zeitgestaltung und remote Sitzungen
- Aufzeigen: In der Gemeinde entscheidet man noch sichtbar und selber



■ 51%

■ 41%

■ 32%

Lösungen im Spannungsfeld von Leistung und Wertschätzung



- Engagement mit Eventcharakter als Brücke
- Junge Menschen sind an politischen Ämtern interessiert
- Preis-Leistungsverhältnis: Unschlagbar
- Neue Formen des Milizamts sind möglich (digitale Besprechungen / digitale Unterschriften)

- Freiwilliges Engagement ist überall rückläufig – besonders in der Politik
- Anfeindungen und Polarisierung schrecken ab
- Tiefe Entschädigungen schliessen die Tür zum Nebenerwerb (insbesondere für Frauen und Personen mit tiefem Einkommen)

**Je herausfordernder die
Aufgabe ist ...**



Viele Aufgaben, klare Erwartungen
Mehr Sichtbarkeit, mehr Gegenwind
Grosser Gestaltungsspielraum

**... desto zentraler werden
Kosten und Nutzen!**



Der Preis ist gestiegen
Es braucht mehr Mut
Die Wertschätzung des Amtes fördern

Ich freue mich auf die Diskussion am Herbstanlass!



Lukas Golder

Co-Leiter

✉ lukas.golder@gfsbern.ch

☎ 031 311 62 10

gfs.bern ag | Effingerstrasse 14 | 3011 Bern

gfs.bern 